



EHB

EIDGENÖSSISCHE
HOCHSCHULE FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

EVALUATION DES PROGRAMMS „JUGENDPROJEKT LIFT“

Anschlusslösungen 2025

Autor

Prof. Dr. Lars Balzer

im Auftrag von

Jugendprojekt LIFT
Optingenstrasse 12
3013 Bern

Dokumentenstatus

final

Zollikofen, 13. März 2026

Prof. Dr. Lars Balzer
Forschung & Entwicklung, Fachstelle Evaluation
+ 41 58 458 27 73. lars.balzer@ehb.swiss

Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung EHB
Kirchlindachstrasse 79, Postfach, CH-3052 Zollikofen
+41 58 458 27 00, info@ehb.swiss, www.ehb.swiss



INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG	3
2	RÉSUMÉ	4
3	EVALUATIONSGEGENSTAND	6
4	EVALUATIONSAUFTRAG UND –KONZEPT	6
5	ERGEBNISSE	7
5.1	Grundlagen und Stichprobe	7
5.2	Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen	8
5.3	Bewertung der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen im Sinne von Zielerreichung	16
5.4	Abbruchquoten und -gründe in LIFT	17

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025 (graphische Darstellung)	9
Abbildung 2: Lehrstellen der LIFT-Jugendlichen (EFZ und EBA) mit Abschlussjahr 2025 nach Berufsfeld (graphische Darstellung)	14

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025	8
Tabelle 2: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025 nach Geschlecht	10
Tabelle 3: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025 nach Migrationshintergrund	10
Tabelle 4: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025 nach Sprachregion	11
Tabelle 5: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025 nach Stadt-Land-Typologie	12
Tabelle 6: Lehrstellen der LIFT-Jugendlichen (EFZ und EBA) mit Abschlussjahr 2025 nach Berufsfeld	13
Tabelle 7: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025 im kantonalen Vergleich	15
Tabelle 8: Erfüllungsgrad des Erfolgskriteriums pro Kanton	17
Tabelle 9: Abbruchgründe	18
Tabelle 10: Abbruchquoten pro Kanton	19



1 ZUSAMMENFASSUNG

Das Projekt: Das Jugendprojekt LIFT ist ein Programm an der Nahtstelle zwischen Schule und Beruf und hat zum Ziel, die Anzahl Jugendlicher mit einem direkten Einstieg in eine zielgerichtete Berufsausbildung zu erhöhen und damit präventiv gegen Jugendarbeitslosigkeit zu wirken. Der vorliegende Bericht untersucht Aspekte der Wirkung von LIFT auf Basis der Erhebung der Anschlusslösungen aller LIFT-Jugendlichen, die im Jahr 2025 nach Förderung durch das Jugendprojekt LIFT die Schule abgeschlossen haben.

Anschlusslösungen: 66.5% der Jugendlichen, die das Jugendprojekt LIFT an ihren Standorten vollständig durchlaufen und 2025 die Schule abgeschlossen haben sowie von denen die Anschlusslösung bekannt ist, fanden eine Lehrstelle (EFZ oder EBA). Dieser Wert liegt 1.9% tiefer als 2024.

Abbruchquote im Projekt LIFT: 317 Jugendliche haben ihre Teilnahme vor dem an ihrem Standort vorgesehenen Projektende abgebrochen. Die Abbruchquote liegt damit bei 20.0% und ist um 3.6% höher als 2024. Zu etwas weniger als der Hälfte liegen die Gründe eher bei den Jugendlichen selbst und/oder stehen in Verbindung mit dem Jugendprojekt LIFT bzw. dessen Durchführung. Die andere Hälfte liegt eher ausserhalb des Einflussbereiches von LIFT oder beschreibt mit dem vorzeitigen Finden einer Lehrstelle eventuell sogar einen vorzeitigen Projekterfolg.

Regionale Unterschiede: Es zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den Sprachregionen: In der Deutschschweiz liegt die Quote gefundener Lehrstellen bei 70.3%, in der Romandie bei 40.4% und im Tessin bei 69.6%.

Kantonale Unterschiede: Die Ergebnisse variieren über die Kantone hinweg deutlich. Berücksichtigt man für einen Vergleich nur Kantone mit mindestens 10 Jugendlichen (für eine einigermaßen gesicherte Aussage), so finden im Kanton Genf 25% eine Lehrstelle, im Kanton Waadt sind es knapp unter und im Kanton Fribourg knapp über 40%, in den Kantonen Bern, Zug, Zürich, Thurgau und Tessin mindestens 60%, in den Kantonen Solothurn, Aargau, Basel-Landschaft, St. Gallen und Luzern mindestens 70%, im Kanton Schaffhausen mindestens 80% und im Kanton Obwalden fast 90%. Auffallend ist die unterschiedliche Nutzung der Brückenangebote (bei allerdings auch unterschiedlichem kantonalem Angebot). In den Kantonen Genf und Luzern ist das schulische Brückenangebot für etwas über 15% der Jugendlichen die gefundene Anschlusslösung, im Kanton Bern für knapp 30%. In den Kantonen Fribourg, Obwalden und Schaffhausen kommt diese Anschlusslösung überhaupt nicht vor. Das betriebliche Brückenangebot ist im Kanton Genf für etwas über 15% die gefundene Anschlusslösung, im Kanton Waadt für knapp 30% und im Kanton Fribourg für fast 50%. In den Kantonen Obwalden, Schaffhausen und Zug kommt diese Anschlusslösung überhaupt nicht vor. Auch die Abbruchquote im LIF-Projekt variiert stark über die verschiedenen Kantone hinweg.

Unterschiede im Stadt-/Land-Vergleich: Die Anschlusslösungen zeigen ein gewisses Stadt-Land Gefälle. An städtischen LIFT-Standorten liegt die Quote gefundener Lehrstellen (EFZ und EBA) bei 64.5%, an intermediären bei 71.6% und an ländlichen bei 71.0%.

Unterschiede in Abhängigkeit des Migrationshintergrundes: LIFT-Jugendliche ohne Migrationshintergrund haben deutlich häufiger eine EFZ-Lehrstelle gefunden als LIFT-Jugendliche



mit Migrationshintergrund. Der Anteil bei EBA-Lehrstellen ist für beide Gruppen vergleichbar, so dass die Quote der Lehrstellenfindung bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund insgesamt deutlich höher ausfällt (79.9% gegenüber 60.1%). Dafür nehmen Jugendliche mit Migrationshintergrund das schulische Brückenangebot deutlich häufiger wahr. In den anderen Kategorien unterscheiden sich LIFT-Jugendliche mit Migrationshintergrund nur wenig von solchen ohne.

Merkmale der gefundenen Anschlusslösungen: 80.6% der gefundenen Ausbildungsplätze in der beruflichen Grundbildung sind auf Niveau EFZ. Die gefundenen Lehrstellen verteilen sich auf nahezu alle Berufsfelder, wobei die Gesundheit mit mehr als 20% deutlich hervorsticht. 12.1% der gefundenen Lehrstellen gehen auf ehemalige LIFT-Wochenarbeitsplätze zurück. Rund jede:r 8. Jugendliche nimmt ein schulisches Brückenangebot und rund jede:r 11. ein betriebliches Brückenangebot in Angriff, rund jede:r 25. macht ein Praktikum und rund jede:r 14. hat eine sonstige Lösung. Rund jede:r 200. hat noch keine Anschlusslösung gefunden.

Zielerreichung: Das gesetzte Projektziel einer Anschlussquote von 50-60% für EFZ/EBA-Lehrstellen wird über alle LIFT-Standorte hinweg klar übertroffen.

2 RÉSUMÉ

Le projet : Le projet LIFT est un programme situé à l'interface entre l'école et la vie professionnelle. Il a pour objectif d'augmenter le nombre de jeunes qui accèdent directement à une formation professionnelle ciblée et d'agir ainsi de manière préventive contre le chômage des jeunes. Le présent rapport examine certains aspects de l'impact de LIFT sur la base de l'enquête sur les solutions en fin de scolarité de tous les jeunes ayant bénéficié du projet LIFT et terminé leur scolarité en 2025.

Solutions en fin de scolarité : Au total, 66.5% de tous les jeunes qui ont suivi le projet LIFT dans son intégralité, qui ont terminé leur scolarité en 2025 et dont la solution en fin de scolarité est connue, s'orientent vers une formation professionnelle initiale (CFC / AFP, en mode dual ou plein temps). Ce chiffre est de 1.9% inférieur à celui de 2024.

Taux d'abandon du projet LIFT : 317 jeunes ont interrompu leur participation avant la fin du projet prévue par leur établissement scolaire. Le taux d'abandon est donc de 20.0 %, soit 3.6 % plus élevé qu'en 2024. Un peu moins de la moitié des causes d'abandon sont plutôt liées aux jeunes mêmes, au projet LIFT ou à sa mise en œuvre. L'autre moitié relève plutôt de facteurs extérieurs à l'influence de LIFT, voire témoigne d'un succès anticipé du projet avec l'obtention d'une place d'apprentissage.

Différences régionales : On voit une différence claire entre les régions linguistiques : en Suisse alémanique, le taux de places d'apprentissage trouvées est de 70.3%, en Suisse romande de 40.4% et au Tessin de 69.6%.

Différences cantonales : Les résultats varient fortement d'un canton à l'autre. Si l'on ne prend en compte pour une comparaison que les cantons comptant au moins 10 jeunes (pour une affirmation plus ou moins sûre), 25% des jeunes LIFT se dirigent vers la formation professionnelle initiale dans le canton de Genève, dans le canton de Vaud ce sont un peu moins de 40% et dans le canton de Fribourg un peu plus de 40%, dans les cantons de Berne, de Zoug, de Zurich, de Thurgovie et du Tessin ce sont au moins 60%, dans les cantons de



Soleure, d'Argovie, de Bâle-Campagne, de Saint-Gall et de Lucerne au moins 70%, dans le canton de Schaffhouse au moins 80% et dans le canton d'Obwald presque 90%. Il est frappant de constater les différences dans l'utilisation des offres de transition (même si les offres cantonales varient également). Dans les cantons de Genève et de Lucerne, l'offre de transition scolaire constitue la solution de raccordement trouvée pour un peu plus de 15% des jeunes, dans le canton de Berne pour presque 30%. Dans les cantons de Fribourg, d'Obwald et de Schaffhouse, cette solution de transition n'est pas du tout utilisée. L'offre de transition en entreprise est la solution de transition retenue dans un peu plus de 15% des cas dans le canton de Genève, dans près de 30% des cas dans le canton de Vaud et dans près de 50% des cas dans le canton de Fribourg. Cette solution de transition n'est pas du tout utilisée dans les cantons d'Obwald, de Schaffhouse et de Zoug. Le taux d'abandon du projet LIFT varie également fortement d'un canton à l'autre.

Différences entre les régions urbaines et rurales : Dans les écoles partenaires LIFT situées en régions urbaines, le taux de places d'apprentissage trouvées (CFC et AFP) est de 64.5%, alors qu'il est de 71.6 % dans les écoles situées en zone intermédiaire et de 71.0 % dans les régions rurales.

Différences en fonction de l'origine migratoire : les jeunes LIFT sans origine migratoire ont trouvé nettement plus souvent une place d'apprentissage CFC que les jeunes LIFT issues de l'immigration. La proportion de places d'apprentissage AFP est comparable pour les deux groupes. Le taux global de placement en apprentissage (AFP ou CFC confondus) est nettement plus élevé chez les jeunes sans origine migratoire (79.9% contre 60.1%). En revanche, les jeunes issues de l'immigration ont nettement plus souvent recours à une offre de transition scolaire. Dans les autres catégories d'offres de transition, on observe peu de différence entre les jeunes LIFT avec ou sans origine migratoire.

Caractéristiques des solutions trouvées par les jeunes LIFT : 80.6% des places de formation trouvées dans la formation professionnelle initiale sont au niveau CFC. Les places d'apprentissage trouvées couvrent presque tous les domaines professionnels, celui de la santé se démarquant nettement avec plus de 20%. 12.1% des places d'apprentissage trouvées proviennent d'anciennes places de travail hebdomadaire LIFT. Environ un jeune sur huit suit une offre de transition scolaire, environ un sur onze suit une offre de transition en entreprise, environ un sur vingt-cinq effectue un stage et environ un sur quatorze a trouvé une autre solution. Environ un sur deux cents n'a pas encore trouvé de solution pour la suite.

Réalisation de l'objectif : L'objectif fixé pour le projet, à savoir un taux moyen de 50 à 60% de solutions de fin de scolarité débouchant sur un CFC/AFP, est clairement dépassé.



3 EVALUATIONSGEGENSTAND

Das Jugendprojekt LIFT wurde 2006 initiiert und hat sich nach einer 3-jährigen Pilotphase seit 2009 vom Projekt zum Programm an der Nahtstelle zwischen Schule und Beruf entwickelt. Es wird vom Verein LIFT mit Sitz in Bern koordiniert und Oberstufen-Schulen in allen drei Sprachregionen der Schweiz angeboten. Mittlerweile setzen über 400 Schulen lokale LIFT-Projekte um und werden dabei von der Organisation LIFT betreut und begleitet.

Zielsetzung von LIFT ist, die Anzahl Jugendlicher mit einem direkten Einstieg in eine zielgerichtete Berufsausbildung zu erhöhen und damit präventiv gegen Jugendarbeitslosigkeit zu wirken. Als Erfolgsquote ist definiert, dass 50-60% der LIFT-Jugendlichen direkt nach der obligatorischen Schulzeit in eine Berufsausbildung einsteigen. Zielgruppe sind Jugendliche ab der 7. Klasse, bei denen eine zusätzliche Unterstützung für einen erfolgreichen Übertritt in die Berufswelt angezeigt ist.

Mittels Modulkursen an den LIFT-Schulen werden die LIFT-Jugendlichen durch Fachpersonen auf die wöchentlichen Praxiseinsätze von 2-3 Stunden an den Wochenarbeitsplätzen (WAP) in KMU vorbereitet und dabei begleitet. An den WAP verrichten die Jugendlichen während mindestens 3 Monaten im gleichen Betrieb in der schulfreien Zeit einfache, praktische Arbeiten. Die Teilnahme an LIFT ist freiwillig und dauert 15-18 Monate. Partnerinnen und Partner von LIFT sind neben den Schulen KMU- und Gewerbebetriebe in der ganzen Schweiz.

LIFT wird unterstützt vom Bund, von Gemeindeverbänden, von Stiftungen, der Wirtschaft und einigen Kantonen mit Leistungsaufträgen und wird seit 2006 durch die Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung EHB kontinuierlich wissenschaftlich evaluiert.

Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite des Programms¹.

4 EVALUATIONSAUFTRAG UND –KONZEPT

Die Fachstelle Evaluation² der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung EHB erhielt von der Geschäftsstelle LIFT für 2025 den Auftrag, Aspekte des Jugendprojekts LIFT zu evaluieren und dabei wie schon die Jahre zuvor die Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Damit bleibt die Frage nach der Wirkung der Förderung durch LIFT bei den teilnehmenden Jugendlichen im Mittelpunkt des Interesses.

Dies geschieht primär durch einen Vergleich der erzielten Anschlusslösungen mit zuvor definierten Erfolgsquoten. Dieses Vorgehen entspricht der Idee der Überprüfung der Zielerreichung. Dies wird seit 2015 jährlich explizit dargestellt, da LIFT im Rahmen von kantonalen Vereinbarungen klare Zielvorgaben definiert hat, die im Rahmen der Evaluation verwendet werden können.

¹ Jugendprojekt LIFT (Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit): <https://jugendprojekt-lift.ch/>

² Fachstelle Evaluation EHB: <https://www.ehb.swiss/evaluation>

5 ERGEBNISSE

5.1 Grundlagen und Stichprobe

Empirische Grundlage dieses Evaluationsberichts bildet die Erhebung der Anschlusslösungen aller LIFT-Jugendlichen, die im Jahr 2025 nach Förderung durch das Jugendprojekt LIFT die Schule abgeschlossen haben³.

Gemäss ursprünglichem Konzept beginnt die Förderung durch LIFT an den Standorten im 7. und endet im 9. Schuljahr. Allerdings wird LIFT an den Standorten mittlerweile sehr unterschiedlich umgesetzt, z. B. mit Projektbeginn erst im 8. Schuljahr oder auch mit Abschluss von LIFT schon im 8. Schuljahr. Der anvisierten Stichprobe gemeinsam ist aber die Tatsache, dass alle aufgenommenen Jugendlichen eine LIFT-Förderung erfuhren und im Jahr 2025 die Schule abgeschlossen haben.

Um zu dieser Stichprobe zu gelangen, wurden in der sogenannten Erhebung der Anschlusslösungen (EA) von allen LIFT-Standorten zunächst anhand des Projektstartdatums die Standorte identifiziert, die im Schuljahr 2024/25 Schulabgänger:innen mit LIFT-Teilnahme hätten haben sollen bzw. können. Auf diese Art und Weise wurden 327 Standorte ermittelt, an denen eine modulleitende Person für die Erhebung der Anschlusslösungen 2025 angefragt wurde. Mit jedem Reminder wurde überprüft, ob die Kontaktperson am Standort aktuell ist, und bei Bedarf wurde eine andere Person aus dem lokalen LIFT-Team kontaktiert. Die Erhebung startete am 3. April, gefolgt von einem Friendly Reminder am 6. Juni, einem weiteren Reminder am 6. August und einer letzten Nachfassaktion durch die Regionalleitenden am 3. Oktober.

Mit diesem Vorgehen wurden 327 Standorte (241 in der Deutschschweiz, 75 in der Romandie und 11 im Tessin) von der Geschäftsstelle LIFT angeschrieben. Diese wurden gebeten, mit Stichtag spätestens 25. August 2025 (und damit zeitlich möglichst nah am Ereignis) ein kurzes, gemeinsam mit der EHB entwickeltes Erhebungsraster auszufüllen. 249 Standorte haben auf die Befragung geantwortet, was einem Rücklauf von 76.1% entspricht. 36 von ihnen gaben allerdings an, keine LIFT-Schulabgängerinnen oder -abgänger im Schuljahr 2024/25 zu haben, so dass schlussendlich Daten von 213 Standorten die Datengrundlage für diesen Bericht bilden.

Im Erhebungsraster wurde pro Person nach dem Geschlecht, nach der Herkunft der Eltern als Hinweis auf einen möglichen Migrationshintergrund (Eltern im Ausland geboren?: Ja, beide / Ja, ein Elternteil / Nein / Weiss nicht) sowie nach der zum Schulabschluss bekannten Anschlusslösung gefragt (offene Frage sowie vorgegebene Antwortalternativen, die den folgenden Kategorien zugeordnet werden konnten: „Lehrstelle EFZ“, „Lehrstelle EBA“, „schulisches Brückenangebot (10. Schuljahr)“, „betriebliches Brückenangebot (Motivationssemester)“, „Praktikum“, „Sonstiges“, „Keine“). Im Falle einer Lehrstelle interessierte darüber hinaus, zu welchem Berufsfeld die Anschlusslösung gehört und ob es sich um einen ehemaligen Wochenarbeitsplatz gehandelt hatte. Zusätzlich wurde das Schulniveau der Jugendlichen am

³ Damit deckt dieser Bericht nicht alle im Jahr 2025 aktiven LIFT-Standorte ab, sondern nur diejenigen, die LIFT schon so lange durchführen, dass es schon Schulabgängerinnen und -abgänger unter den LIFT-Teilnehmenden gibt.



Ende der Schulzeit erhoben. Abschliessend wurde erfragt, in welchen Schuljahren die Jugendlichen an LIFT teilgenommen haben sowie ob, und wenn ja in welchem Schuljahr und aus welchem Grund die Teilnahme am Projekt LIFT vorzeitig beendet wurde.

Insgesamt liegen Daten von 1586 Jugendlichen vor, die an LIFT teilgenommen und im Jahr 2025 die Schule abgeschlossen haben. Davon sind 652 (41.2%) weiblich, 929 (58.7%) männlich und 1 (0.1%) divers; bei 4 Personen liegt keine Angabe zum Geschlecht vor. 317 (20.0%) haben LIFT vorzeitig beendet. Zum Vergleich: Im Jahr 2024 lagen Daten von 1329 Jugendlichen vor, wovon 218 vorzeitig aus LIFT ausgeschieden sind.

5.2 Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen

Wie sehen die Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen, die LIFT vollständig durchlaufen haben, mit Abschlussjahr 2025 aus? Tabelle 1 liefert einen Überblick über die Gesamtgruppe, welcher in Abbildung 1 graphisch dargestellt wird.

Tabelle 1: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025

	Häufigkeit	Prozent
Lehrstelle (EFZ)	665	53.6
Lehrstelle (EBA)	160	12.9
schulisches Brückenangebot	158	12.7
betriebliches Brückenangebot	115	9.3
Praktikum	50	4.0
Sonstiges	86	6.9
noch keine Anschlusslösung	6	0.5
Gesamt	1240	100.0
fehlende Angaben	29	

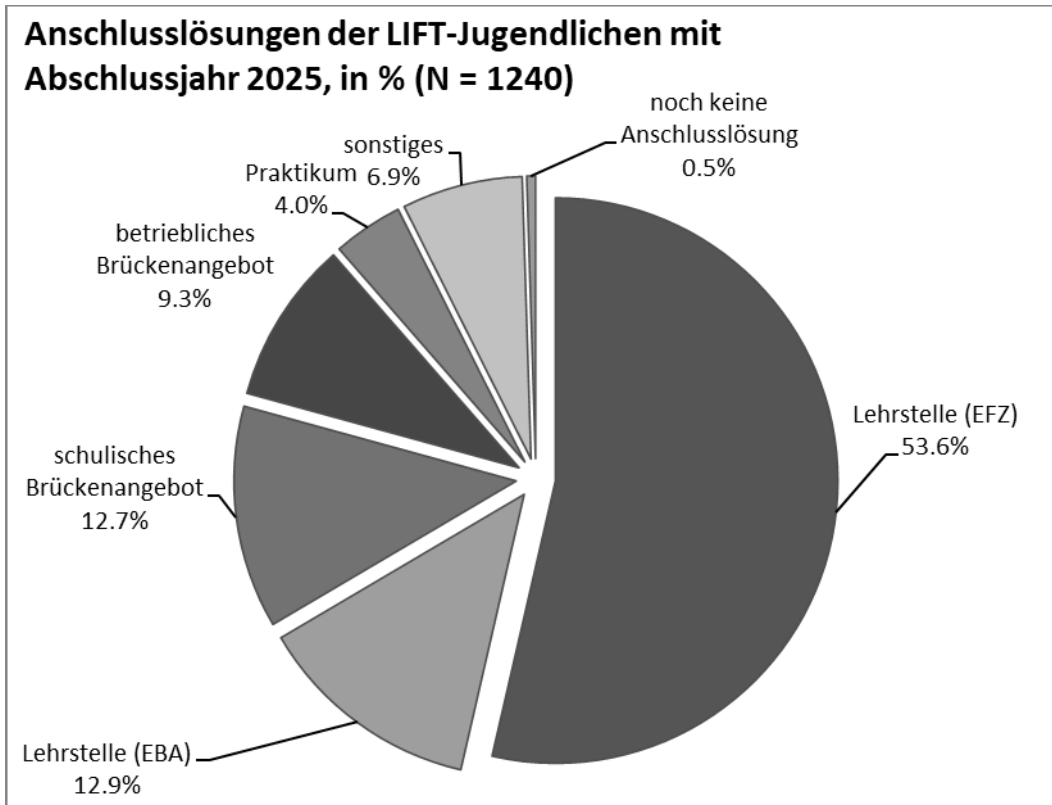


Abbildung 1:

Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025 (graphische Darstellung)

Demnach haben 66.5% aller Jugendlichen, die das Jugendprojekt LIFT an ihren Standorten vollständig durchlaufen und 2025 die Schule abgeschlossen haben sowie von denen die Anschlusslösung bekannt ist, eine Lehrstelle EFZ oder EBA gefunden. Dieser Wert liegt 1.9% tiefer als 2024. Bei der Anschlusslösung «Sonstiges» handelt es sich bei knapp einem Drittel um eine weiterführende allgemeinbildende Ausbildung (insbesondere Gymnasium oder Fachmittelschule); andere werden nicht weiter erläutert.

Nachfolgend werden die Anschlusslösungen nach Geschlecht⁴ verglichen (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025 nach Geschlecht

	weiblich		Männlich	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Lehrstelle (EFZ)	266	51.9	398	54.9
Lehrstelle (EBA)	56	10.9	104	14.3
schulisches Brückenangebot	64	12.5	93	12.8
betriebliches Brückenangebot	46	9.0	69	9.5
Praktikum	37	7.2	13	1.8
Sonstiges	44	8.6	42	5.8
noch keine Anschlusslösung	0	0.0	6	0.8
Gesamt	513	100.0	725	100.0
fehlende Angaben	16		11	

Männliche Jugendliche weisen mit 69.2% eine höhere Quote gefundener Lehrstellen auf als weibliche mit 62.8%.

Nimmt man das Geburtsland der Eltern der Jugendlichen als Indikator für den Migrationshintergrund und definiert einen solchen als gegeben, wenn mindestens ein Elternteil im Ausland geboren worden ist, so haben 594 (63.9%) der Jugendlichen, von denen Angaben vorliegen, einen solchen, 336 (36.1%) hingegen nicht. Von 339 Jugendlichen liegen allerdings keine Informationen zu einem möglichen Migrationshintergrund vor. Die folgende Tabelle 3 gibt Auskunft über die Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen im Vergleich ohne und mit Migrationshintergrund.

Tabelle 3:

Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025 nach Migrationshintergrund

	ohne Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Lehrstelle (EFZ)	216	64.9	271	46.5
Lehrstelle (EBA)	50	15.0	86	14.8
schulisches Brückenangebot	22	6.6	106	18.2
betriebliches Brückenangebot	11	3.3	54	9.3
Praktikum	10	3.0	33	5.7
sonstiges	24	7.2	29	5.0
noch keine Anschlusslösung	0	0.0	4	0.7
Gesamt	333	100.0	583	100.0
fehlende Angaben	3		11	

Es ist ersichtlich, dass LIFT-Jugendliche ohne Migrationshintergrund deutlich häufiger eine EFZ-Lehrstelle gefunden haben als LIFT-Jugendliche mit Migrationshintergrund. Der Anteil

⁴ Eine diverse Person wird nicht separat aufgeführt.

bei EBA-Lehrstellen ist für beide Gruppen vergleichbar, so dass die Quote der Lehrstellenfindung insgesamt bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund deutlich höher ausfällt (79.9% gegenüber 60.1%). Dafür nehmen Jugendliche mit Migrationshintergrund das schulische Brückenangebot deutlich häufiger wahr. In den anderen Kategorien unterscheiden sich LIFT-Jugendliche mit Migrationshintergrund nur wenig von solchen ohne.

Nachfolgend werden die Anschlusslösungen nach Sprachregion verglichen (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4:

Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025 nach Sprachregion

	Deutschschweiz		Romandie		Tessin	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Lehrstelle (EFZ)	583	56.2	59	37.8	23	50.0
Lehrstelle (EBA)	147	14.2	4	2.6	9	19.6
schulisches Brückenangebot	139	13.4	13	8.3	6	13.0
betriebliches Brückenangebot	65	6.3	49	31.4	1	2.2
Praktikum	43	4.1	5	3.2	2	4.3
sonstiges	56	5.4	26	16.7	4	8.7
noch keine Anschlusslösung	5	0.5	0	0.0	1	2.2
Gesamt	1038	100.0	156	100.0	46	100.0
fehlende Angaben	17		11		1	

Es zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den Sprachregionen: In der Deutschschweiz liegt die Quote gefundener Lehrstellen bei 70.3%⁵, in der Romandie bei 40.4% und im Tessin bei 69.6%. Das schulische Brückenangebot spielt in der Deutschschweiz mit 13.4% und im Tessin mit 13.0% eine wichtigere Rolle als in der Romandie mit 8.3%. Das betriebliche Brückenangebot ist hingegen in der Romandie für fast ein Drittel aller Jugendlichen die gefundene Anschlusslösung, in der Deutschschweiz mit 6.3% und im Tessin mit 2.2% wird es deutlich seltener gewählt. Auch die sonstigen Anschlusslösungen spielen in der Romandie mit 16.7% eine deutlich wichtigere Rolle als in den anderen Sprachregionen. Die Hälfte (13 von 26) dieser Anschlusslösungen entfällt dort auf eine allgemeinbildende Ausbildung (Gymnasium, Fachmittelschule), was anteilmässig mehr ist als in der Deutschschweiz (13 von 56) und im Tessin (0 von 4).

⁵ Weger Rundung können 56.2% und 14.2% nicht einfach addiert werden.

Über die «Applikation der Schweizer Gemeinden – Raumgliederungen»⁶ des Bundesamtes für Statistik lassen sich die LIFT-Standorte in eine Stadt-Land-Typologie «städtisch», «intermediär» und «ländlich» einordnen. Damit wird sichtbar, ob sich die Anschlusslösungen über diese Typologie anders verteilen (vgl. Tabelle 5). Zunächst ist ersichtlich, dass über 2/3 der LIFT-Jugendlichen an städtischen Standorten zur Schule gegangen sind.

Tabelle 5:

Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025 nach Stadt-Land-Typologie

	städtisch		intermediär		ländlich	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Lehrstelle (EFZ)	443	51.1	131	60.1	91	58.7
Lehrstelle (EBA)	116	13.4	25	11.5	19	12.3
schulisches Brückenangebot	109	12.6	30	13.8	19	12.3
betriebliches Brückenangebot	99	11.4	6	2.8	10	6.5
Praktikum	37	4.3	10	4.6	3	1.9
sonstiges	57	6.6	16	7.3	13	8.4
noch keine Anschlusslösung	6	0.7	0	0.0	0	0.0
Gesamt	867	100.0	218	100.0	155	100.0
fehlende Angaben	24		3		2	

Die Anschlusslösungen zeigen ein gewisses Stadt-Land Gefälle. An städtischen LIFT-Standorten liegt die Quote gefundener Lehrstellen (EFZ und EBA) bei 64.5%, an intermediären bei 71.6% und an ländlichen bei 71.0%.

80.6% der gefundenen Ausbildungsplätze in der beruflichen Grundbildung sind auf Niveau EFZ. Rund jede:r 8. Jugendliche nimmt ein schulisches Brückenangebot und rund jede:r 11. ein betriebliches Brückenangebot in Angriff, rund jede:r 25. macht ein Praktikum und rund jede:r 14. hat eine sonstige Lösung. Rund jede:r 200. hat noch keine Anschlusslösung gefunden. Bei 726 von 825 gefundenen Lehrstellen ist bekannt, ob sie auf ehemalige LIFT-Wochenarbeitsplätze zurückgehen. Dies ist bei 88 (12.1%) der Fall (67 von 585 EFZ und 21 von 141 EBA).

⁶ https://www.agvchapp.bfs.admin.ch/de/typologies/results?SnapshotDate=06.04.2025&SelectedTypologies%5B0%5D=HR_GDETYP2020

Eingeordnet in die Berufsfeldsystematik nach Zihlmann⁷, ergibt sich für gefundene Lehrstellen EFZ und EBA das in der folgenden Tabelle 6 dargestellte Bild.

Tabelle 6:

Lehrstellen der LIFT-Jugendlichen (EFZ und EBA) mit Abschlussjahr 2025 nach Berufsfeld

	EFZ		EBA		Gesamt	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
1 Natur	15	2.5	9	6.0	24	3.2
2 Nahrung	19	3.2	10	6.7	29	3.9
3 Gastgewerbe, Hotellerie	21	3.5	7	4.7	28	3.7
4 Textilien, Mode	6	1.0	3	2.0	9	1.2
5 Schönheit, Sport	10	1.7	3	2.0	13	1.7
6 Gestaltung, Kunsthandwerk	4	0.7	3	2.0	7	0.9
7 Druck	1	0.2	1	0.7	2	0.3
8 Bau	48	8.0	14	9.3	62	8.2
9 Gebäudetechnik	45	7.5	4	2.7	49	6.5
10 Holz, Innenausbau	18	3.0	11	7.3	29	3.9
11 Fahrzeuge	52	8.6	13	8.7	65	8.6
12 Elektrotechnik	38	6.3	1	0.7	39	5.2
13 Metall, Maschinen, Uhren	28	4.6	5	3.3	33	4.4
14 Chemie, Physik	3	0.5	0	0.0	3	0.4
15 Planung, Konstruktion	11	1.8	0	0.0	11	1.5
16 Verkauf, Einkauf	46	7.6	12	8.0	58	7.7
17 Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus	33	5.5	10	6.7	43	5.7
18 Verkehr, Logistik	38	6.3	10	6.7	48	6.4
19 Informatik	16	2.7	0	0.0	16	2.1
20 Kultur, Medien	0	0.0	0	0.0	0	0.0
21 Gesundheit	119	19.7	32	21.3	151	20.1
22 Bildung, Soziales	32	5.3	2	1.3	34	4.5
Gesamt	603	100.0	150	100.0	753	100.0
fehlende Angaben	62		10		72	

Demnach verteilen sich die gefundenen Lehrstellen auf nahezu alle Berufsfelder, wobei die Gesundheit mit mehr als 20% deutlich hervorsteicht, wie die nachfolgende Abbildung 2 auch graphisch zeigt. Dies gilt in ähnlichem Ausmass, wenn man EFZ und EBA getrennt analysiert.

⁷ z. B. <https://edudoc.ch/record/106589/files/Berufsfelder.pdf?version=1>

Lehrstellen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025 nach Berufsfeld, in % (N =753)

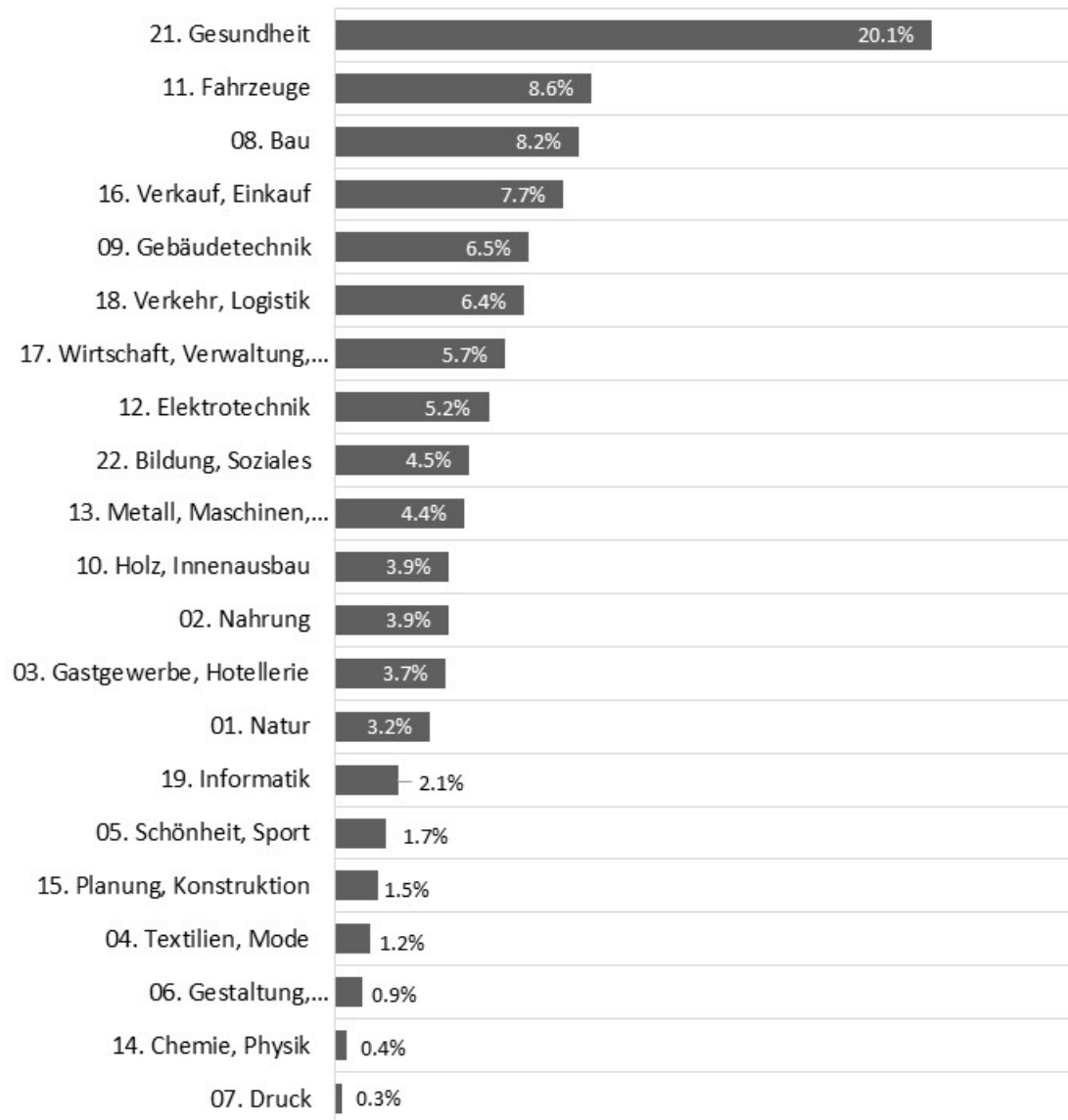


Abbildung 2:

Lehrstellen der LIFT-Jugendlichen (EFZ und EBA) mit Abschlussjahr 2025 nach Berufsfeld (graphische Darstellung)



Da die Rahmenbedingungen der LIFT-Projektumsetzung von Kanton zu Kanton unterschiedlich sind (z. B. die wahrgenommene Bedeutung und das Angebot von Brückenangeboten), ist eine Darstellung der Anschlusslösungen im kantonalen Vergleich notwendig, was in Tabelle 7 geschieht.

Tabelle 7:

Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen mit Abschlussjahr 2025 im kantonalen Vergleich

	Anschlusslösung							Gesamt
	Lehrstelle EFZ	Lehrstelle EBA	schulisches Brückenangebot	betriebliches Brückenangebot	Praktikum	sonstiges	keine	
AG	53 50.5%	22 21.0%	13 12.4%	1 1.0%	7 6.7%	9 8.6%	0 0.0%	105 100.0%
BE	72 56.3%	5 3.9%	36 28.1%	4 3.1%	2 1.6%	8 6.3%	1 0.8%	128 100.0%
BL	45 53.6%	15 17.9%	10 11.9%	2 2.4%	2 2.4%	9 10.7%	1 1.2%	84 100.0%
FR	14 35.9%	2 5.1%	0 0.0%	18 46.2%	2 5.1%	3 7.7%	0 0.0%	39 100.0%
GE	3 25.0%	0 0.0%	2 16.7%	2 16.7%	0 0.0%	5 41.7%	0 0.0%	12 100.0%
GR	3 42.9%	4 57.1%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	7 100.0%
LU	53 60.2%	15 17.0%	14 15.9%	6 6.8%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	88 100.0%
NE	6 66.7%	0 0.0%	0 0.0%	3 33.3%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	9 100.0%
OW	43 87.8%	1 2.0%	0 0.0%	0 0.0%	2 4.1%	3 6.1%	0 0.0%	49 100.0%
SG	26 54.2%	10 20.8%	3 6.3%	2 4.2%	4 8.3%	3 6.3%	0 0.0%	48 100.0%
SH	9 75.0%	1 8.3%	0 0.0%	0 0.0%	1 8.3%	1 8.3%	0 0.0%	12 100.0%
SO	40 58.8%	8 11.8%	9 13.2%	5 7.4%	4 5.9%	2 2.9%	0 0.0%	68 100.0%
SZ	0 0.0%	5 100.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	0 0.0%	5 100.0%
TG	50 47.2%	23 21.7%	11 10.4%	9 8.5%	9 8.5%	3 2.8%	1 0.9%	106 100.0%
TI	23 50.0%	9 19.6%	6 13.0%	1 2.2%	2 4.3%	4 8.7%	1 2.2%	46 100.0%
VD	36 37.5%	2 2.1%	11 11.5%	26 27.1%	3 3.1%	18 18.8%	0 0.0%	96 100.0%
ZG	9 60.0%	1 6.7%	2 13.3%	0 0.0%	0 0.0%	3 20.0%	0 0.0%	15 100.0%
ZH	180 55.7%	37 11.5%	41 12.7%	36 11.1%	12 3.7%	15 4.6%	2 0.6%	323 100.0%
Gesamt	665 53.6%	160 12.9%	158 12.7%	115 9.3%	50 4.0%	86 6.9%	6 0.5%	1240 100.0%

Einschränkend muss erwähnt werden, dass die Anzahl von LIFT-Jugendlichen in einigen Kantonen recht klein ist, so dass die Interpretation entsprechender Ergebnisse vorsichtig erfolgen muss. Berücksichtigt man für einen Vergleich nur Kantone mit mindestens 10 Jugendlichen (für eine einigermaßen gesicherte Aussage), so finden im Kanton Genf 25% eine Lehrstelle, im Kanton Waadt sind es knapp unter und im Kanton Fribourg knapp über 40%, in den Kantonen Bern, Zug, Zürich, Thurgau und Tessin mindestens 60%, in den Kantonen Solothurn, Aargau, Basel-Landschaft, St. Gallen und Luzern mindestens 70%, im Kanton Schaffhausen mindestens 80% und im Kanton Obwalden fast 90%. Auffallend ist die unterschiedliche Nutzung der Brückenangebote. In den Kantonen Genf und Luzern ist das schulische Brückenangebot für etwas über 15% der Jugendlichen die gefundene Anschlusslösung, im Kanton Bern für knapp 30%. In den Kantonen Fribourg, Obwalden und Schaffhausen kommt diese Anschlusslösung überhaupt nicht vor. Das betriebliche Brückenangebot ist im Kanton Genf für etwas über 15% die gefundene Anschlusslösung, im Kanton Waadt für knapp 30% und im Kanton Fribourg für fast 50%. In den Kantonen Obwalden, Schaffhausen und Zug kommt diese Anschlusslösung überhaupt nicht vor.

5.3 Bewertung der Anschlusslösungen der LIFT-Jugendlichen im Sinne von Zielerreichung

Eine Möglichkeit zu bewerten, inwiefern man bei der erreichten Quote der Anschlusslösungen von einem Projekterfolg sprechen kann, besteht darin, diese mit zuvor definierten Erfolgsquoten zu vergleichen. Im Zuge der kantonalen Leistungsvereinbarungen wurde als ein Projektziel festgehalten, dass 50-60% der Schüler:innen, die für LIFT selektioniert worden sind, eine EFZ/EBA-Lehrstelle als direkte Anschlusslösung finden sollen.

Die Überprüfung dieses Projektzieles unterliegt einer Einschränkung: Es ist nicht möglich, Anschlusslösungen für alle LIFT-Jugendlichen zu bestimmen, denn für diejenigen, die LIFT vorzeitig abgebrochen haben, ist die Datenlage nur sehr lückenhaft. Deswegen können verlässliche Aussagen nur für diejenigen gemacht werden, die LIFT vollständig durchlaufen haben. Wie gross und möglicherweise bedeutsam diese Informationslücke ist, wird in Kapitel 5.4 angesprochen.

Die folgende Tabelle 8 zeigt den auf dieser Grundlage ermittelten Zielerreichungsgrad pro Kanton. Hierfür wurden alle unterzeichneten EFZ- und EBA-Lehrverträge als erzielte Anschlusslösung als „Kriterium erfüllt“ gezählt, alle anderen gelten als „Kriterium nicht erfüllt“.

Tabelle 8: Erfüllungsgrad des Erfolgskriteriums pro Kanton

Kanton	Kriterium erfüllt		Gesamt
	nein	ja	
AG	30 28.6%	75 71.4%	105 100.0%
BE	51 39.8%	77 60.2%	128 100.0%
BL	24 28.6%	60 71.4%	84 100.0%
FR	23 59.0%	16 41.0%	39 100.0%
GE	9 75.0%	3 25.0%	12 100.0%
GR	0 0.0%	7 100.0%	7 100.0%
LU	20 22.7%	68 77.3%	88 100.0%
NE	3 33.3%	6 66.7%	9 100.0%
OW	5 10.2%	44 89.8%	49 100.0%
SG	12 25.0%	36 75.0%	48 100.0%
SH	2 16.7%	10 83.3%	12 100.0%
SO	20 29.4%	48 70.6%	68 100.0%
SZ	0 0.0%	5 100.0%	5 100.0%
TG	33 31.1%	73 68.9%	106 100.0%
TI	14 30.4%	32 69.6%	46 100.0%
VD	58 60.4%	38 39.6%	96 100.0%
ZG	5 33.3%	10 66.7%	15 100.0%
ZH	106 32.8%	217 67.2%	323 100.0%
Gesamt	415 33.5%	825 66.5%	1240 100.0%

Die Ergebnisse zeigen, dass das Ziel einer Quote von mindestens 50-60% gefundener Lehrstellen EFZ/EBA durch LIFT-Absolvierende in allen Kantonen zusammengenommen erreicht wird. Dies gilt auch für viele Kantone, wenn man diese einzeln betrachtet. Mit mindestens 10 LIFT-Jugendlichen erreichen die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Bern, Luzern, Obwalden, Schaffhausen, Solothurn, Tessin, Thurgau, Zug und Zürich das gesteckte Ziel. Inwiefern Abbruchquoten in LIFT eine Rolle spielen, wird im nächsten Kapitel untersucht.

5.4 Abbruchquoten und -gründe in LIFT

Neben den Anschlusslösungen von Jugendlichen, die LIFT vollständig durchlaufen haben, ist eine relevante Information, wie viele Jugendliche die Teilnahme an LIFT abgebrochen haben

und aus welchen Gründen das geschah. Wie weiter oben schon ausgeführt, haben 1296 Jugendliche 2025 das Jugendprojekt LIFT vollständig durchlaufen und die Schule abgeschlossen. Weitere 317 Jugendliche haben ihre Teilnahme hingegen abgebrochen. Damit resultiert eine Abbruchquote von 20.0%, die um 3.6% höher liegt als 2024.

Die Gründe für einen Abbruch sind vielfältig und der folgenden Tabelle 9 zu entnehmen:

Tabelle 9: Abbruchgründe

	Häufigkeit	Prozent
vorzeitiger Erfolg, Lehrvertrag	24	8.8
Schulaustritt bzw. -wechsel / Wegzug	41	15.1
Sozialverhalten / Disziplin	22	8.1
Motivationsprobleme	88	32.4
zu grosse Belastung	10	3.7
Zeitmangel	19	7.0
Schulprobleme	3	1.1
Merkmale am WAP	2	0.7
Persönliches	8	2.9
Gesundheitsprobleme	21	7.7
Konzentration auf Schule	16	5.9
Konzentration auf Lehrstellensuche	4	1.5
Vorbereitung als ausreichend empfunden	1	0.4
anderes Betreuungsangebot	5	1.8
Sonstiges	8	2.9
Gesamt	272	100.0
fehlende Angaben	45	

Abbruchgründe, die eher direkt mit den Jugendlichen und/oder LIFT bzw. dessen Durchführung verbunden sind, sind Motivationsprobleme (88) sowie Probleme mit dem Sozialverhalten und der Disziplin (22), eventuell auch eine zu grosse Belastung (10) und Merkmale am WAP (2). Dies macht etwas weniger als die Hälfte der bekannten Abbruchgründe aus. Die andere Hälfte liegt eher ausserhalb des Einflussbereiches von LIFT oder beschreibt mit dem vorzeitigen Finden einer Lehrstelle (24) eventuell sogar einen vorzeitigen Projekterfolg.

Informationen zu Anschlusslösungen von Jugendlichen, die LIFT abgebrochen haben, liegen nicht zuverlässig vor. Wie oben ausgeführt, bezieht sich die berichtete Anschlusslösungsquote entsprechend nur auf LIFT-Jugendliche, die LIFT vollständig durchlaufen haben. Mit gewisser Vorsicht scheint es allerdings recht plausibel anzunehmen, dass die Anschlusslösungsquote aller LIFT-Jugendlichen nicht wesentlich anders ausfallen würde, denn einerseits ist die Gruppe der Abbrechenden hinreichend klein, und andererseits weisen die Abbruchgründe nicht nur auf weniger leistungsbereite Jugendliche mit einer vermutlich eher niedrigeren Anschlusslösungsquote hin, sondern auch auf eher leistungsstärkere mit vermutlich eher höherer Anschlusslösungsquote.

Die folgende Tabelle 10 zeigt die Abbruchquote im Kantonsvergleich.

Tabelle 10: Abbruchquoten pro Kanton

Kanton	Abbruch von LIFT		Gesamt
	nein	ja	
AG	107 86.3%	17 13.7%	124 100.0%
BE	132 78.6%	36 21.4%	168 100.0%
BL	84 94.4%	5 5.6%	89 100.0%
FR	42 84.0%	8 16.0%	50 100.0%
GE	15 71.4%	6 28.6%	21 100.0%
GR	7 87.5%	1 12.5%	8 100.0%
LU	88 83.0%	18 17.0%	106 100.0%
NE	9 81.8%	2 18.2%	11 100.0%
OW	51 96.2%	2 3.8%	53 100.0%
SG	48 77.4%	14 22.6%	62 100.0%
SH	12 100.0%	0 0.0%	12 100.0%
SO	70 88.6%	9 11.4%	79 100.0%
SZ	5 83.3%	1 16.7%	6 100.0%
TG	107 75.4%	35 24.6%	142 100.0%
TI	47 79.7%	12 20.3%	59 100.0%
VD	101 68.7%	46 31.3%	147 100.0%
ZG	17 100.0%	0 0.0%	17 100.0%
ZH	327 75.7%	105 24.3%	432 100.0%
Gesamt	1269 80.0%	317 20.0%	1586 100.0%

Besonders auffallend im Kantonsvergleich ist, dass die Abbruchquoten stark variieren. Auch wenn man für einigermaßen verlässliche Aussagen nur Kantone mit mindestens 10 Jugendlichen berücksichtigt, reicht sie von 0.0% bis 28.6%. Bei vertiefter Analyse stellt man fest, dass die Handhabung nicht nur in den einzelnen Kantonen, sondern sogar in den einzelnen Standorten sehr unterschiedlich ist insbesondere hinsichtlich der Frage, ob das 9. Schuljahr noch ein LIFT-Jahr ist oder sein muss. Die Praxis zeigt, dass Jugendliche, die bereits im 7. Schuljahr einsteigen, am Ende des 8. Schuljahres schon mindestens 3-4 verschiedene Ar-



beitsplätze kennen gelernt haben. Deswegen wird an einigen LIFT-Standorten eine Verkürzung als ausreichend angesehen, so dass eine LIFT-Teilnahme im 9. Schuljahr nicht mehr für alle zwingend ist. Formal handelt es sich nur dann um einen individuellen LIFT-Abbruch, wenn am Standort eine LIFT-Dauer bis ins 9. Schuljahr vorgesehen ist. Kein individueller Abbruch liegt hingegen vor, wenn die LIFT-Dauer am gesamten Standort reduziert ist.